



Monnem Pride Awareness Konzept

Danksagung 2024

Dieses Konzept wurde von ehrenamtlichen Teammitgliedern in vielen Stunden vorbereitet, verfasst, diskutiert und schließlich umgesetzt.

Das Team der Monnem Pride bedankt sich vor allem bei Dani, Franzy, Jasmin, Jessica, Lisa, Thorsten und Tobi, darüber hinaus aber auch bei allen ehrenamtlichen Helfer:innen, die hier nicht genannt sind.

Außerdem bedanken wir uns für die Förderung von „Buntes Leben Stiften“, mit der wir das Angebot der Gebärdensprachdolmetschung finanzieren können.

Kontakt

Für Rückfragen und Anmerkungen sind wir unter awareness@monnempride.de erreichbar.

Inhalt

Danksagung 2024	1
Kontakt	1
Inhalt	2
1. Grundlagen und Grundsätze der Awareness-Arbeit	4
1.1. Definition Awareness und Gründe für Awareness-Arbeit	4
1.2. Grundsätze unserer Awareness-Arbeit	4
1.3. Handlungsgrundsätze	6
2. Awareness-Team	8
2.1. Rekrutieren	8
2.2. Voraussetzung zum Mitmachen	8
2.3. Entlohnung	8
3. Orte der Veranstaltung	9
3.1. Demonstration durch die Innenstadt	9
3.2. Straßenfest	10
4. Erkennung und Sichtbarkeit	13
5. Kommunikation	14
5.1. Blickkontakt & Miteinander sprechen	14
5.2. Signal-Gruppen	14
5.3. Funkgeräte	14
6. Zuständigkeiten und Dienste	15
6.1. Unterschiedliche Zuständigkeiten der Teams	15
6.2. Schichtplan des Awareness-Teams	15
6.3. Vor- und Nachbereitung sowie Übergabe der Schichten	16
7. Vorbereitende Maßnahmen und Informationen	18
7.1. Informationen für alle Teams und Orte	18
7.2. Besonderheiten der verschiedenen Orte	18
8. Material und Ausstattung	19
8.1. Awareness-Taschen	19
8.2. Ruheräume	19
8.3. Awareness-Point	19

9. Nachbereitung & Reflexion.....	20
9.1. Nachbereitung für alle Ehrenamtlichen des Awareness-Teams	20
9.2. Nachbereitung des Konzepts	20
9.3. Feedback-Termin und Feedback-E-Mails	20
10. Anhang	21
10.1. Checkliste für Schichtbeginn, -wechsel und -ende.....	21
10.2. Checkliste Ausstattung Ruheräume & Awareness-Point	Fehler! Textmarke nicht definiert.
10.3. Checkliste Ausstattung Awareness-Taschen.....	22
10.4. Flow Charts Awareness-Vorfall	23

1. Grundlagen und Grundsätze der Awareness-Arbeit

In jedem Raum bzw. bei jeder Veranstaltung kann es zu Übergriffen und Diskriminierung kommen. Jede Person kann diskriminieren oder Gewalt ausüben, auch wenn dies nicht beabsichtigt ist. Jede Person kann davon betroffen sein und reagiert aufgrund ihrer individuellen Lebensgeschichten darauf unterschiedlich.

Die Ziele der Awareness-Arbeit sind es, bereits im Voraus ein Bewusstsein für persönlichen Grenzen und Bedürfnisse zu schärfen und eine diskriminierungsarme Umgebung zu schaffen. Awareness-Arbeit versucht, Aufklärung und Verständnis für verschiedene Lebensrealitäten zu schaffen, Machtungleichheiten auszugleichen, Betroffene zu schützen und (Re-)Traumatisierung vorzubeugen.

1.1. Definition Awareness und Gründe für Awareness-Arbeit

Awareness bedeutet übersetzt Bewusstsein, Achtsamkeit oder Aufmerksamkeit. Einfach gesagt, beschreibt es das Bewusstsein eines Menschen für sich und seine Mitmenschen und das Wahre persönlicher Grenzen.

Awareness-Arbeit soll ein Bewusstsein für das Vorhandensein von Diskriminierung und Gewalt schaffen. Wir alle können lernen, wie wir Personen unterstützen, die diskriminierende Erfahrungen machen (müssen).

Im Awareness-Konzept sind die Problematiken als Folge von persönlichen Grenzüberschreitungen behandelt. Es soll diese Grenzüberschreitungen vorbeugen, gleichzeitig auf das Eintreten dieser vorbereiten und eine Hilfestellung für die Handlungsschritte nach Vorfällen geben.

Die Veranstaltungen rund um die Monnem Pride Demonstration bringen eine Art kollektiven Ausnahmezustand. Besucher:innen und Teilnehmende fühlen sich oft befreit, es wird schon tagsüber gefeiert und gleichzeitig läuft bei den Veranstalter:innen alles auf Hochtouren, damit der Tag wie geplant stattfinden kann. Das kann bei Gästen den Eindruck erwecken, dass ihr eigener „Spaß“ im Vordergrund steht und sie wenig oder keine Rücksicht auf die Grenzen anderer nehmen müssen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, geschulte Ansprechpersonen und geschützte Ruheräume im Programm fest zu verankern.

1.2. Grundsätze unserer Awareness-Arbeit

Kollektive Verantwortlichkeit

- Anerkennen, dass Diskriminierung und Gewalt auf unserer Veranstaltung passieren und die Bereitschaft bei Vorfällen zu handeln
- Wahrnehmen und Einhalten der Grenzen anderer Menschen
- Verantwortungsgefühl für eigene Fehler
- Selbstfürsorge situativ wahrnehmen und eigene Grenzen durchsetzen

- Das ganze Organisationsteam steht hinter dem Konzept.

Fortlaufende Reflexion

- Hinterfragen des eigenen Selbstbilds und Verlernen von vermeintlichen Wahrheiten über uns (z.B. Ich bin kein:e Rassist:in, aber dennoch kann ich rassistisch handeln. Selbst wenn ich einerseits von Diskriminierung betroffen bin, kann ich andererseits diskriminieren.)
- Bewusstsein über die eigene Machtposition im Kontakt mit Betroffenen
- Akzeptieren der eigenen Grenzen und dass man nicht für jede Person eine vertrauensvolle Ansprechperson sein kann
- Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen und Bedürfnissen
- Bewusstsein über Wissenslücken und Kommunikation im Team darüber

Klare Haltung

- Klare und barrierearme Kommunikation der eigenen Haltung nach außen, im Vorfeld und während der Veranstaltung
- Ziel: Grundsätze sind den Teilnehmenden der Veranstaltung bekannt.

Vertraulichkeit

- Schweigepflicht, Falldokumentationen/-Besprechung anonymisiert, Machtgefälle wahrnehmen und entgegenwirken

Parteilichkeit

- Handlungsgrundsatz: Wir handeln parteilich im Sinne der hilfesuchenden Person.
- Zusichern von Vertrauen gegenüber der betroffenen Person
- Parteilichkeit auch im Handeln umsetzen:
 - Geschützter Rahmen zur Kommunikation des Erlebten
 - Wertfreiheit gegenüber der Person und des Erzählten
 - Annehmen des Erzählten als erlebte Wahrheit – kein Infragestellen

Definitionsmacht

- Personen, die Gewalt erfahren haben, definieren was diese Gewalt ist.
- Subjektives Erleben wird in den Fokus gerückt
- Vermeiden von Rechtfertigungsdruck auf Seiten der betroffenen Person
- Annehmen des Erzählten als erlebte Wahrheit – kein Infragestellen

Konsens

- Konsens = Einvernehmlichkeit
- Aktives Zustimmung aller Beteiligten, verbal oder nonverbal
- Nur „JA“ heißt JA. „Nein“ heißt Nein. „Vielleicht“ heißt Nein. „Weiß nicht“ heißt Nein.

- Nein bedeutet nein und benötigt keine weitere Erklärung. Kein Überreden, kein Überzeugen, kein Trotzdem. (Ausnahmen können in medizinischen Notfällen wichtig sein.)
- Absprache mit den Beteiligten vor jeder Handlung (Ausnahme: Erste Hilfe bei Bewusstlosen, Eigen- und Fremdgefährdung)

Bedürfnisorientierung

- Das Ziel ist nicht die Wahrheitsfindung
- Was ist passiert? → Wie können wir dich unterstützen?
- Handlungsimpulse doppelt checken: Basieren sie auf die (geäußerten) Wünsche der Betroffenen?

Betroffenenzentrierung

- Respektieren und Erfragen der Selbstbezeichnungen
- aktives Zuhören, Paraphrasieren, offene Fragen
- Betroffene sind die Experten für eigene Erfahrungen
- individuelle Lösungsfindung

Fehlerkultur

- Awareness ist ein Lernprozess.
- Eingestehen von Fehlern und aus ihnen lernen
- Akzeptieren, dass man trotz guter Intention in einer Stresssituation unangemessen reagieren kann
- Aktives Einholen von und Auseinandersetzen mit Kritik und Feedback (siehe Nachbereitung/Reflexion)
- Qualitätssicherungsprozesse: Awareness-Teams bestehen aus min. 2 Menschen

1.3. Handlungsgrundsätze

Das Konzept basiert auf dem feministischen Begriff der Definitionsmacht, bei der davon ausgegangen wird, dass die betroffene Person weiß, was sie erlebt hat, und sie die Diskriminierung oder die Gewalt benennen kann. Das Ziel ist es, es der betroffenen Person zu ermöglichen, nach einer Grenzüberschreitung die Kontrolle über die eigenen Erlebnisse zurückzuerlangen.

Allgemeine Grundsätze der Awareness-Arbeit

- **Diskriminierung** umfasst jegliche Art der Benachteiligung, wobei es egal ist, ob es sich um eine vorsätzliche Absicht handelt. Ausgrenzungen oder eine Abwertung von Personen aufgrund von Alter, Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung, Aussehen oder anderen individuellen oder gruppenspezifischen Merkmale und daraus resultierende Beleidigungen, Übergriffe oder Anfeindungen werden zu diskriminierenden Handlungen gezählt.

- Die **Definitionsmacht** liegt bei den Betroffenen. Das bedeutet, dass die betroffene Person die eigenen Grenzen definiert und somit festlegt, wann und wo Grenzüberschreitungen anfangen. Diese Definition wird ernst und für wahr angenommen. Jede Grenze ist subjektiv und ist von niemandem in Frage zu stellen.
- Die **Parteilichkeit** des Awareness-Teams liegt immer auf der Seite der Betroffenen. Bei der Awareness-Arbeit geht es nicht um Wahrheitsfindung oder der Suche nach Schuldigen, sondern um die Anerkennung individueller Erfahrung und Wahrnehmung von Situationen.
- Betroffene müssen nicht von erlebten Situationen oder ihren Gefühlen erzählen. Wenn sie aber das möchten, wird das Gesagte **vertraulich** behandelt und nicht außerhalb des Teams weitergegeben. Wenn es die Situation erfordert, dass Informationen weitergegeben werden sollten, ist es mit den Betroffenen vorher abzusprechen.

Grundsätze für die Awareness-Teams

Das Awareness-Team ist im Dienst nüchtern. Die Präsenz ist für die Gäste erkennbar und die Kontaktmöglichkeiten sind bekannt. Das Awareness-Team vertritt eine aktive Haltung gegen Diskriminierung und handelt dementsprechend.

- Respektiere individuelle Grenzen. Nur ja heißt ja! Handle nach dem **Konsensprinzip**. Stelle keinen Körperkontakt ohne ausdrückliche Zustimmung her.
- Jede Kommunikation oder Handlung, die die betroffene Person betrifft, erfolgt in Absprache und mit **Zustimmung** der Person. Sprich mit der Person und beschreibe/kündige bei jeder Handlung an, was du als nächstes tust. Die betroffene Person definiert die Art von Hilfe, die ihr gerade weiterhilft.
- Verharmlose die Beschreibung einer Situation nicht und beginne **keine Diskussion** mit der betroffenen Person. Das, was dir berichtet wird, gilt als wahr und real.
- Bohr nicht nach, was passiert ist, aber hör offen zu, falls die Person von sich aus etwas erzählen möchte. Betroffene sind uns keine Erklärung schuldig. Der Aufgabenbereich der Awareness-Arbeit umfasst lediglich die **Unterstützung** von Betroffenen mit dem Ziel, dass sie weiterhin an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, ohne sich unsicher zu fühlen.
- Sprich hilflose Personen an, **biete deine Hilfe an** und kontaktiere Freund:innen oder andere Begleiter:innen, um notwendige Informationen zu erhalten. Handle konsequent und kontaktiere das Awareness-Team.

2. Awareness-Team

2.1. Rekrutieren

- Mögliche Gruppen zum Rekrutieren: Signal-Gruppen „QZM Awareness“, „QZM Freiwillige“, „Monnem Pride Plenum“, Email-Verteiler vom QZM, eigene Netzwerke/Bubbles ansprechen, bekannte Gruppen ansprechen (z.B. Rosen unterm Beton, OAT, etc.)
- Ausbau der Kontakte in den Folgejahren verstärken

2.2. Voraussetzung zum Mitmachen

- Mindestalter ist 18 Jahre
- Sprachkenntnisse:
 - fließend Deutsch: dies ist besonders in der Kommunikation mit anderen Diensten wie Sanitätsdienst, Security oder Polizei wichtig. Hier können wir nicht davon ausgehen, dass Menschen auch Englisch sprechen.
 - Kenntnisse in weiteren Sprachen sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.
 - In jedem Awareness-Team sollte eine Person mit ausreichenden Englisch-Kenntnissen vertreten sein.
- Teilnahme an vorbereitenden Maßnahmen ist verpflichtend
 - Workshop zum Kennenlernen des Awareness-Konzepts
 - Briefing vor der Veranstaltung
 - Ausnahmen sind durch umfangreichende Vorkenntnisse möglich, bspw. eine berufliche Ausbildung als Sozialarbeitende, Psycholog:innen, etc.
- Kein Alkohol- oder Drogenkonsum vor und während der Schicht. Bei Nikotinkonsum sollte darauf Rücksicht genommen werden, dass Menschen in der Umgebung nicht durch Passivrauchen gestört werden.

2.3. Entlohnung

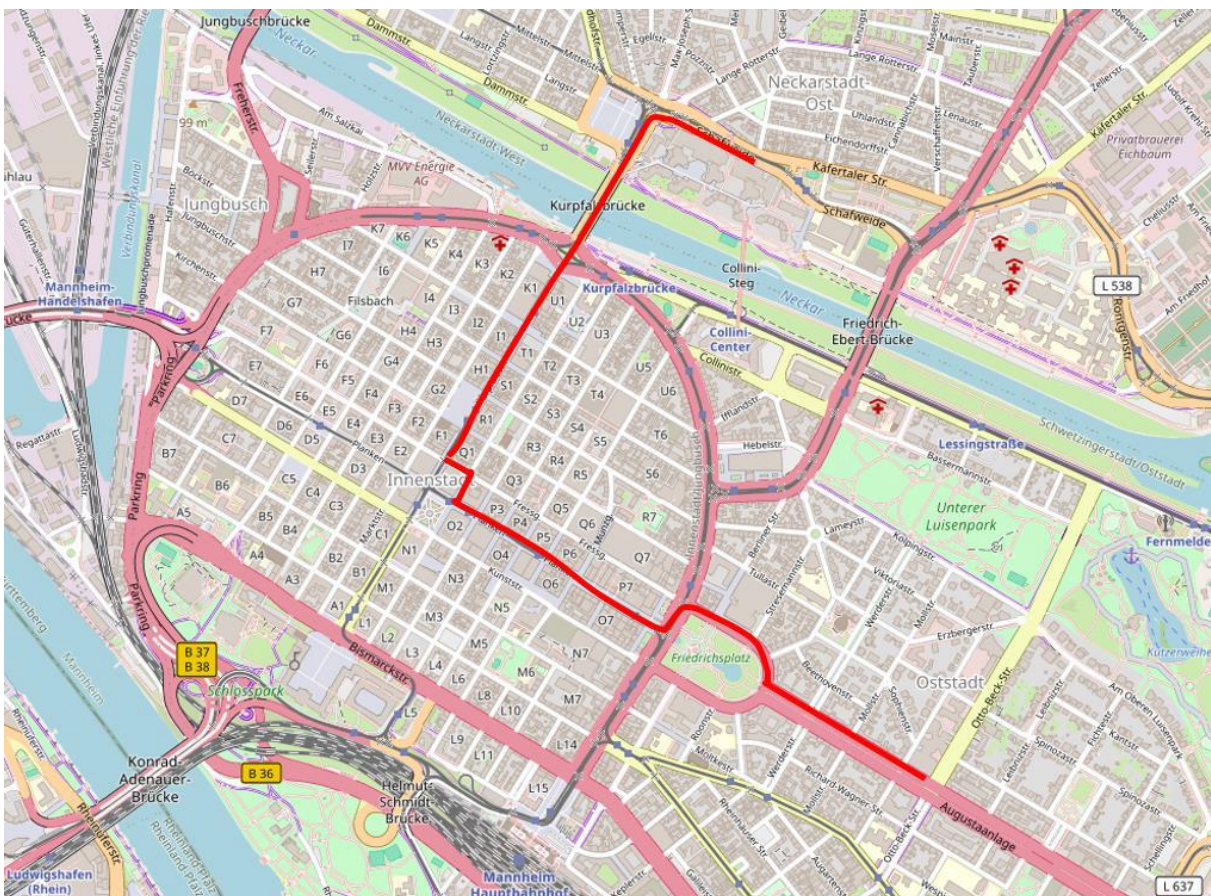
- Die ehrenamtliche Mitarbeit bei Monnem Pride kann nicht monetär entlohnt werden.
- Jede Person erhält einen Ausweis und somit 3 Freigetränke zur Verpflegung vor oder nach der Schicht.
- Bescheinigung über Ehrenamt jederzeit möglich

3. Orte der Veranstaltung

3.1. Demonstration durch die Innenstadt

Route

Die Demonstration wird in der Mannheimer Innenstadt laufen: vom Aufbau in der Augustaanlage, über den Wasserturm, die Planken entlang Richtung Paradeplatz. Am Paradeplatz muss aufgrund einer Baustelle ein kleiner Umweg gelaufen werden, anschließend geht es Richtung Marktplatz, Abendakademie und über die Brücke Richtung Alter Messplatz. Die teilnehmenden Menschen können nach der Brücke direkt zum Messplatz laufen, die Fahrzeuge biegen ab in die Schafweide zum Abbau.



Verteilung der Awareness-Teams

Es gibt in 2024 planmäßig vier Teams aus jeweils zwei Menschen: zu Beginn des Demonstrationzugs, in der vorderen Mitte, in der hinteren Mitte und zum Schluss des Demonstrationzugs.

Sollten nicht genügend Menschen zusammenkommen, kann ein Team der Mitte aufgelöst werden und das andere Team läuft zu dritt oder zu zweit.

Kommunikation mit Ordner:innen und anderen

Zur Kommunikation werden Funkgeräte benutzt. Jedes Team hat ein Funkgerät.

Zu jeder Zeit können Ordner:innen auch direkt angesprochen werden. Die Ordner:innen laufen ebenfalls mit dem Demozug mit, sodass die jeweiligen Awareness-Teams feste Ansprechpersonen haben.

Ruheräume: Konkordienkirche und Abendakademie

Während der Demo stehen Ruheräume zur Verfügung für Menschen, die sich zurückziehen möchten.

- Konkordienkirche: Das Team der Konkordienkirche organisiert selbstständig die Betreuung der Räume und der Menschen, die sich dort aufhalten können.
- Abendakademie: Das Foyer und die Toiletten, inklusive barrierefreie Toiletten, werden zur Verfügung stehen. Menschen, die sich dort aufhalten, werden aber nicht betreut.

Für das Awareness-Team ist es wichtig, den Weg zur Konkordienkirche zu kennen, um ihm bei Bedarf beschreiben zu können. Die Kirche ist von vielen Punkten der Demo gut sichtbar. Der Weg sollte so erklärt werden können, dass er einfach zu verstehen oder schnell zu absolvieren können.

- Für manche Menschen kann es wichtiger sein, schnell vom Demozug weg zu kommen – hier einen einfachen Weg raus aus der Menge erklären.
- Für andere Menschen kann es wichtiger sein, einen kurzen Weg zu laufen, bspw. aufgrund von Mobilitätseinschränkungen – hier einen kurzen Weg erklären.
→ Dies können je nach Standort unterschiedliche Wege sein. Im Zweifelsfall über eine Suchmaschine raussuchen oder auf einer Karte zeigen.

3.2. Straßenfest

Das Platzfest findet an zwei Orten fest: „oben“ am Neuen Messplatz und „unten“ auf der Neckarwiese. Es wird zu jeder Zeit ein Awareness-Team von zwei Menschen auf der Fläche unterwegs sein. Außerdem gibt es einen Awareness-Point, der einen Fest stand am Messplatz hat und dauerhaft besetzt ist.

Awareness-Point auf dem Alten Messplatz

Der Awareness-Point auf dem Alten Messplatz ist während des gesamten Fests ein fester Anlaufpunkt für alle Beteiligten, sowohl Mitglieder des Monnem Pride Teams als auch Teilnehmende der Info- bzw. Gastro-Stände, Künstler:innen und Besucher:innen.

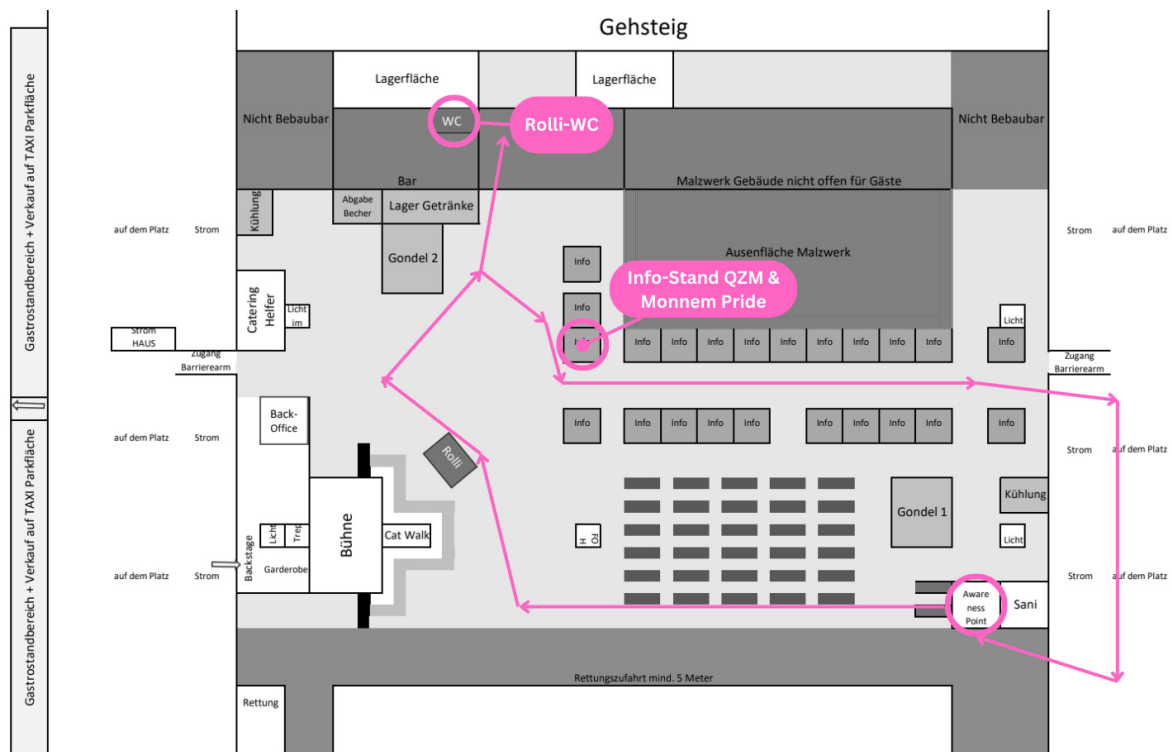
Der Awareness-Point ist durchgehend mit drei Menschen besetzt. Sollten nicht genügend Menschen zur Verfügung stehen, könnte hier auch auf zwei reduziert werden.

Am Awareness-Point werden verschiedene Materialien gesammelt, die zur Awareness-Arbeit genutzt werden können, z.B. Erste Hilfe bei Sonnenbrand und kleinen Verletzungen, Informationen zum Ruheraum, etc.

Außerdem kann er als Orientierungs- und Sammelpunkt genutzt werden, z.B. für Menschen, die in einer Gruppe da sind und sich zwischendrin verloren haben oder Menschen, die gemeinsam vom Ort zur Straßenbahn laufen wollen, etc.

Mobiles Awareness-Team auf dem Alten Messplatz

Auf dem Alten Messplatz wird während der gesamten Veranstaltung ein Awareness-Team von zwei Menschen mobil unterwegs sein. Hierfür gibt es eine Route, die zur Orientierung genutzt wird, um mögliche Gefahrenzonen routiniert abzulaufen.



Die tatsächliche Verteilung von Gästen, Menschenmassen, etc. solle am Tag selbst aber mitbedacht werden. Wenn das Team einen anderen Weg für sinnvoller hält, kann es das selbst entscheiden.

Mobiles Awareness-Team auf der Neckarwiese

Auch auf der Neckarwiese wird während der gesamten Veranstaltung ein Awareness-Team von zwei Menschen mobil unterwegs sein. Da der Bereich einfacher aufgebaut ist, braucht es hier keine Route.

Ruheraum: PLUS e.V.

In den Räumen von PLUS e.V. gibt es einen Ruheraum, der immer von mindestens einer Person besetzt ist. Diese Person leistet keine Awareness-Arbeit, sondern hat lediglich Ordnungsfunktionen. Der Ruheraum wird nicht vom Awareness-Team betreut sein.

Plan B

Sollten nicht genügend Menschen zur Verfügung stehen, können die zwei mobilen Teams zusammengelegt werden und zu dritt oder zu zweit über beide Veranstaltungsflächen laufen. Auch der Awareness-Point kann zu zweit statt zu dritt besetzt werden.

4. Erkennung und Sichtbarkeit

Wichtig ist es, für alle Anwesenden als Awareness-Team sichtbar zu sein. Das Ziel ist es, dass alle Anwesenden vom Awareness-Team und Awareness-Point wissen und im Zweifelsfall darauf verweisen bzw. die mobilen Teams ansprechen können.

Bekanntmachen vorab

Die Angebote der Awareness-Arbeit werden bereits vorab über Webseite und Social Media bekanntgegeben.

Erkennung der Awareness-Teams

Die Menschen, die für die Awareness-Arbeit im Einsatz sind, tragen in ihrer Schicht ein pinkes Oberteil mit dem Aufdruck des Monnem Pride-Logos und dem Schriftzug „AWARENESS“. Die Farbe Pink wird exklusiv für die Awareness-Arbeit benutzt und wird von keinem anderen Hilfe-Team genutzt.

Kontinuierliches Bekanntmachen während des Straßenfests

Auf der Bühne des Straßenfests wird routiniert wiederholt, dass es einen Awareness-Point und die mobilen Teams gibt, die an ihren pinken Oberteilen erkennbar sind.

5. Kommunikation

5.1. Blickkontakt & Miteinander sprechen

Der wichtigste Weg der Kommunikation ist der Blickkontakt innerhalb eines Awareness-Teams. Die zwei Menschen eines Teams sollten im ständigen Kontakt sein, also miteinander reden, aber auch über Blickkontakt, wenn sie sich voneinander entfernen (z.B. eine Person möchte eine Zigarette rauchen und läuft etwas außerhalb des Demozugs oder eine Person muss auf die Toilette gehen, hier danach den Blickkontakt schnell wieder aufbauen).

Der Blickkontakt und das Miteinander-Sprechen erleichtert die Kommunikation über Situationseinschätzungen. Kommt einer Person etwas komisch vor, kann er:sie direkt über einen Blick ausdrücken „Ich glaube, das sollten wir uns anschauen“.

5.2. Signal-Gruppen

Die Signal-Gruppe „Monnem Pride Barrierearmut & Awareness“ wird von Menschen genutzt, die bei der Vor- und Nachbereitung mithelfen. Die Gruppe „Monnem Pride Awareness Schichten“ wird von Menschen genutzt, die am Tag der Veranstaltungen eine Schicht übernehmen.

5.3. Funkgeräte

Die Kommunikation ist über Funkgeräte innerhalb des Awareness-Teams und zu Ordner:innen und Sicherheits-Leitstelle am Paradeplatz möglich.

6. Zuständigkeiten und Dienste

An der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Monnem Pride Veranstaltungen sind viele Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben und Kompetenzen beteiligt. Im Folgenden soll klar werden, welche Ansprechpersonen für welche Aufgaben zuständig sind, an wen sich das Awareness-Team wenden kann und wie die Vor- und Nachbereitung sowie die Übergabe der Schichten stattfindet.

6.1. Unterschiedliche Zuständigkeiten der Teams

Versammlungsleitung

Die Versammlungsleitung beginnt und beendet die Demonstration und trägt die Hauptverantwortung, ist Hauptansprechstelle für die Polizei usw.

Die Versammlungsleitung kann einen Platzverweis aussprechen, wenn gegen die Auflagen oder Ziele der Demonstration verstoßen wird. Hinweise dazu können Ordner:innen und Awareness-Teams an die Versammlungsleitung geben. Die Polizei setzt diese Platzverweise durch.

Ordner:innen <> Awareness-Team

Zwischen diesen Diensten gibt es keine Hierarchie, sondern unterschiedliche Aufgabenbereiche.

Die Ordner:innen sind für das Einhalten der Auflagen während der Demonstration bzw. des Straßenfests zuständig. Sie kümmern sich vor allem um die Sicherheit bezüglich der Fahrzeuge, Absperrungen, usw.

Die Awareness-Teams sind für das Einhalten unseres Verhaltenskodexes (=Awareness-Konzept) zuständig. Sie kümmern sich vor allem um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Teilnehmenden und Besucher:innen.

Sanitätsdienst

Sowohl bei der Demonstration als auch beim Straßenfest werden Sanitätsdienste im Einsatz sein. Diese Personen übernehmen alle medizinischen Anliegen.

Polizei

Die Polizei setzt Platzverweise durch, die von der Versammlungsleitung ausgesprochen werden können. Nur die Polizei kann den Verkehr regeln. Ordner:innen oder Awareness-Teams können sie direkt darauf hinweisen.

6.2. Schichtplan des Awareness-Teams

Der Schichtplan für die Awareness-Teams steht vor der Veranstaltung fest. Er ist allen Einzelpersonen der Awareness-Arbeit bekannt, sodass alle wissen, von wem und an

wen sie eine Schicht bekommen bzw. weitergeben. Bei kurzfristigen Ausfällen stehen Ersatzpersonen bereit, die im Notfall einspringen können.

Schichtplan bei der Demo

Ort im Demozug	Mobiles Awareness-Team	
Anfang	Person 1	Person 2
Mitte 1	Person 3	Person 4
Mitte 2	Person 5	Person 6
Ende	Person 7	Person 8

Schichtplan beim Straßenfest

Schichtzeiten		Awareness-Point (fester Standort)		
16:30	19:45	Person 1	Person 2	Person 3
19:15	22:00	Person 1	Person 2	Person 3

Schichtzeiten		Mobiles Team Messplatz		Mobiles Team Neckarwiese	
16:30	19:45	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
19:15	22:00	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4

Es sind somit 22 unterschiedliche Personen, wovon 8 gleichzeitig bei der Demo und 7 gleichzeitig beim Straßenfest im Einsatz sind.

6.3. Vor- und Nachbereitung sowie Übergabe der Schichten

Vor dem Veranstaltungstag finden ein Awareness-Workshop und eher kurzfristig ein Awareness-Briefing statt. Die Teilnahme ist verpflichtend. Für Menschen, die beruflich qualifiziert sind, reicht die Teilnahme am Awareness-Briefing.

Am Straßenfest beginnt und endet jede Schicht am Awareness-Point. An diesem Stand können die Warnwesten und Taschen ausgeliehen werden. Hier wird auch Material gelagert, das jederzeit während den Schichten nachgefüllt werden kann.

Zu jedem Schichtwechsel gehört eine Übergabe der Teams. Hier sollen eine Einschätzung zur Situation und besondere Dinge, die aufgefallen sind, weitergegeben werden. Das könnten bspw. sein:

- Allgemeine Stimmung der Besucher:innen
- Menschenansammlungen an einer bestimmten Stelle auf dem Platz oder in der Nähe
- Auffällige Einzelpersonen oder Gruppen (laut, aggressiv, alkoholisiert, etc.)
- Auffälligkeiten in der Kommunikation zu anderen Diensten wie Ordner:innen, Sanitätsdienst, Polizei etc.

Nach jeder Schicht haben die Ehrenamtlichen jederzeit die Möglichkeit mit anderen aus dem Team Situationen zu besprechen. Außerdem wird es einen Termin zur Feedback-Runde geben.

7. Vorbereitende Maßnahmen und Informationen

7.1. Informationen für alle Teams und Orte

Alle benötigten Informationen werden vorab in der Signal-Gruppe „Monnem Pride Awareness Schichten“ ausgetauscht, sowie per Email verschickt.

Allen Menschen aus dem Awareness-Team ist das Konzept und alle weiteren Materialien bekannt und vertraut.

7.2. Besonderheiten der verschiedenen Orte

Demonstration

Diejenigen, die Awareness-Arbeit bei der Demonstration übernehmen, müssen am Briefing der Monnem-Pride-Ordner:innen teilnehmen. Dieses findet zeitnah zum Demonstrationsbeginn statt. Hier erhalten sie ihre Westen, Funkgeräte und weitere Materialien.

Allen ist der Ablauf, die Demoroute und die Standorte der Ruheräume sowie Toiletten bekannt.

Straßenfest

Diejenigen, die Awareness-Arbeit auf dem Straßenfest übernehmen, melden sich beim Awareness-Point, sobald sie anwesend sind. Im besten Fall ist das bereits vor ihrem Schichtbeginn, spätestens zu Beginn der Schicht. Es ist genügend Übergabezeit eingeplant.

Allen ist der Aufbau des Straßenfests und die Standorte der Ruheräume sowie Toiletten bekannt. Die Teams haben Karten mit dem Zahlencode für die barrierefreien Toiletten.

8. Material und Ausstattung

8.1. Awareness-Taschen

Die Taschen können ausgestattet werden mit:

- Traubenzucker
- Pflaster, Erste-Hilfe-Set
- Sonnencreme, Aloe-Vera-Gel
- Fenistil
- Ohropax

8.2. Ruheräume

Die Ruheräume können mit den Materialien oben ausgestattet werden, zusätzlich gibt es Informationsmaterial (Flyer, Poster).

8.3. Awareness-Point

Der Awareness-Point dient gleichzeitig als Lagerort für alle Materialien. Hier werden zusätzlich die Mesh-Westen für alle weiteren Personen gelagert und zu Schichtbeginn herausgegeben bzw. zu Schichtende eingesammelt.

9. Nachbereitung & Reflexion

9.1. Nachbereitung für alle Ehrenamtlichen des Awareness-Teams

Im Anschluss jeder Schicht haben die Ehrenamtlichen jederzeit die Möglichkeit mit anderen aus dem Team zu sprechen, wenn es Redebedarf gibt. Außerdem können sie sich auch in den darauffolgenden Tagen und Wochen melden.

Es wird ein gemeinsames Feedback-Treffen des Awareness-Teams geben.

9.2. Nachbereitung des Konzepts

Das Konzept soll nach der Veranstaltung überarbeitet werden, sodass alle Erfahrungen und Rückmeldungen eingearbeitet werden können und es eine gute Grundlage für die kommenden Jahre gibt.

9.3. Feedback-Termin und Feedback-E-Mails

Darüber hinaus gibt es einen Feedback-Termin für alle teilnehmenden Gruppen der Demonstration und die Möglichkeit, E-Mails an feedback@monnempride.de zu senden. Beide Möglichkeiten werden vom Awareness-Team wahrgenommen und für die Verbesserung des Konzepts ausgewertet.

10. Anhang

10.1. Checkliste für Schichtbeginn, -wechsel und -ende

Fragen zur Lage

Was war bisher los?

Gibt es Einzelpersonen oder Gruppen,
auf die wir ein Auge haben sollten?

Was lief gut?

Was lief schlecht?

Materialien

Taschen bei Bedarf auffüllen!

Weste & Ausweis am Back Office abgeben
und dafür Wertmarken für Getränke & Essen bekommen!

Fragen zum Team

Wie geht es uns?

Was brauchen wir persönlich?

Denkt an eure Freigetränke und Essen!

10.2. Checkliste Ausstattung Awareness-Taschen

4x Taschen mit Aufdruck für die Demo (silber: AWA 2+4, rot: AWA:1+3)

1x Tasche ohne Druck für das Straßenfest (Taschen von Ordner:innen kommen dazu)

- 1x Erste Hilfe Set
- 1x Fenistil (Straßenfest, AWA 1+3)
- Traubenzucker
- 1x Thermalwasser (Point, AWA 2+4)
- 1 Pak. Ohropax (AWA 2+3+4)
- 2 Pak. Pflaster (AWAs)
- 4x pinke Flaggen für Personen, die bei dem Mitfahrbus einsteigen wollen
- Zweite Taschen: teilt den Inhalt untereinander auf

Lest euch vorher die Gebrauchsanweisung der Sachen durch bzw. macht euch mit dem Notfallset vertraut!

Taschen werden am Samstag beim Awareness-Point abholen (wird da auch aufgebaut) und an die Augustaanlage gebracht.

10.3. Flow Charts Awareness-Vorfall

